

1876 die Firma Gerl & Schipper, die Taschenuhren, Furni-
turen und Werkzeuge führte.

Dank der Rührigkeit der beiden Inhaber faßte das
Unternehmen schnell Fuß im Rheinland, in Westfalen,
Luxemburg und Elsaß-Lothringen. Be-
reits im Jahre 1881 verstarb Max
Schipper an den Folgen eines schweren
Leidens, das er sich während des
Deutsch-Französischen Krieges 1870/71
zugezogen hatte. Von diesem Jahre
an führte Anton Gerl das Geschäft
allein weiter, und es ist auch bis heute
ganz in den Händen seiner Familie ge-
blieben. Durch unermüdlichen Fleiß
und eiserne Willenskraft gelang es
ihm, alle Schwierigkeiten, von denen in
den achtziger Jahren die ganze Wirt-
schaft bedroht wurde, zu überwinden
und sich mit seinem Unternehmen
durchzusetzen.

Fast vierzig Jahre lang hat Anton
Gerl die Kundschaft ununterbrochen
persönlich besucht und sich durch
seine Gewissenhaftigkeit das größte
Vertrauen in allen Fachkreisen erworben. Neben ihm
muß vor allen Dingen seine treue Gattin, die Tochter
des Kölner Juweliers Louis Weber, erwähnt werden,
mit der er sich am 23. Mai 1882 vermählte. Als
eifrige und geschickte Helferin stand sie ihm auch im
Geschäfte zur Seite. Ihre Tätigkeit wurde besonders wert-
voll für die Firma Gerl & Schipper während des großen
Krieges, als Anton
Gerl an einer
schweren Krank-
heit darniederlag
und ihre vier
Söhne im Felde
weilten. Sie setzte
alles daran, um
das Geschäft der
Familie zu erhal-
ten, und dies ist
ihr ja auch im
vollsten Maße ge-
lungen. Einer der
vier Söhne kehrte
nicht wieder zu-
rück; er fiel auf
dem Felde der
Ehre. Im Früh-
jahr 1917 verstarb
der Gründer der
Firma, und zwei
Jahre später folgte
ihm auch seine
Lebensgefährtin im
Tode nach.

Waren diese Ver-
luste auch schwer,
so verstanden es
doch die Nach-
folger, das Ge-
schäft nicht nur auf der Höhe zu halten, sondern noch
weiter zu entwickeln. Am 6. Januar 1920 übernahmen
die Söhne Hans Gerl und Max Gerl, deren Bild
wir hier veröffentlichen, das Geschäft. Hans Gerl machte
in Köln eine gründliche kaufmännische Schule durch und
ging dann für drei Jahre in die Schweiz, wo er sich gründ-
liche Kenntnisse im Uhrenfache aneignete. Bereits im Alter
von zwanzig Jahren konnte er seinem Vater einen großen

Teil der Arbeitslast abnehmen und mit den schweren Uhren-
koffern auf die Reise gehen. Der bedeutend jüngere Bruder,
Max Gerl, arbeitete sich gleichfalls schnell und gut in das
Geschäft ein, und heute teilen sich beide Brüder in die Lei-
tung des umfangreichen Geschäfts-
betriebes.



Anton Gerl

Wie fest gegründet die Firma dank
der jahrzehntelangen gewissenhaften
Arbeit war, kam den neuen Inhabern
eindringlich zum Bewußtsein, als wäh-
rend der Inflationsjahre für den Uhren-
großhandel und vor allem den des be-
setzten Gebietes ungeahnte Schwierig-
keiten auftauchten. Trotzdem im In-
lande die allgemeine Unsicherheit von
Tag zu Tag zunahm und das Ausland
den Deutschen im allgemeinen größtes
Mißtrauen zeigte, brachten in- und aus-
ländische Banken und Fabrikanten der
Firma ein fast unbegrenztes Vertrauen
entgegen. Die Kundenzahl der Firma
hat sich seit Beendigung des Krieges
verdreifacht, ein Aufstieg, der zu einem
wesentlichen Teile auch dem tüchtigen
Personal und den rührigen Vertretern zu danken ist.
Die hohe Bedeutung der Firma geht u. a. daraus hervor,
daß ständig vier Reisevertreter für die Firma tätig sind,
und daß in Hannover und Düsseldorf reich ausgestattete
Auslieferungslager unterhalten werden. Die schon längst
zu klein gewordenen Geschäftsräume in Köln wurden im
Jahre 1919 durch Umbauten erweitert; jedoch sah sich die

Firma bereits im
Jahre 1925 wie-
derum genötigt,
durch einen großen
Umbau neue, mit
allen modernen
Einrichtungen ver-
sehene Geschäfts-
räume zu schaffen,
die für das immer
größer werdende
Lager und das ver-
mehrte Personal
sowie auch zur
besseren Bedie-
nung der Kund-
schaft erforderlich
waren. Heute un-
terhält die Firma
ein ständiges Lager
von 25 000 bis
30 000 Taschenuhren von der ein-
fachsten Ausfüh-
rung an bis zu
den hochwertigsten
Präzisionsuhren.
Die Leistungs-
fähigkeit der Jubi-
larin wird dadurch
erwiesen, daß z. B.



Hans Gerl



Max Gerl

während der Weihnachtszeit des vergangenen Jahres
täglich bis zu zweihundert Auswahlen versandt wurden und
über die Festtage mehr als zweitausend Auswahlen in den
Händen der Kundschaft verblieben. Erwähnt sei noch, daß
die bekannte Schweizer Uhrenfabrik Louis Brandt et Frère
in Biel im Jahre 1925 der Firma Gerl & Schipper den Allein-
vertrieb ihrer Uhren, Marke „Omega“, für Westdeutschland
übertragen hat.